



Im Gemeindehaus Brunnenhof im Unterdorf präsentieren die einzelnen Projektgruppen einander ihre Ergebnisse und bieten einen Ausblick auf zukünftige Schritte.



Andreas Schildknecht, Neide Zimmermann, Jana Ackle und Stefan Hänzi bilden einen Teil der Gruppe «Kommunikation».

«Es geht nur miteinander!»

Bei der Ergebnispräsentation des Zukunfts-Kafis haben die fünf Projektgruppen den aktuellen Stand und künftige Meilensteine aufgezeigt.

EHRENDINGEN (sf) – Das Dorf führte zwar schweizweit das erste digitale Zukunfts-Kafi durch und bewies damit echten Pioniergeist, die Ergebnispräsentation konnte am Dienstagabend jedoch analog stattfinden – unter der Einhaltung von 3G. Gemeinderätin und Initiatorin Neide Zimmermann blickte dabei zufrieden zurück: «Während der Coronazeit konnten wir das Dorf beleben.»

Über 40 Personen haben am digitalen Generationenaustausch teilgenommen – vom Schüler bis zum Senior. Schon alleine deswegen ist das Projekt ein grosser Erfolg und das Ziel, dass die Generationen miteinander reden, wurde erreicht. «In einer Zeit, in der sonst nicht viel lief, wurde zusammen geredet und die Gruppen probierten, Ideen umzusetzen.»

Enormes Engagement

«Es hat gefruchtet und die Bevölkerung hat das Projekt mit Herzblut mitgetra-

gen», so das Fazit von Zimmermann. Es sei ein spannender Prozess gewesen, und sie ist hocherfreut über das Ergebnis: Fünf Projektgruppen sind aus dem Zukunfts-Kafi entstanden. Für Zimmermann ist entscheidend, dass diese Gruppen auch in Zukunft gemeinsam unterwegs sein, Ideen weiterentwickeln und Projekte umsetzen werden. Mit den neuen Projekten wolle man keinesfalls Bewährtes konkurrenzieren: «Was schon gut läuft, soll weitergeführt werden.» Als Ergänzung zum Mittagstisch für Senioren, der alle 14 Tage alternierend im Ober- und Unterdorf stattfindet, gibt es ab Februar im Unterdorf zum Beispiel monatlich einen Spielnachmittag für Senioren.

Konkret sind fünf Gruppen entstanden. Die Gruppe «Kommunikation verbessern» hat unter anderem das Ziel, wieder eine Ehrendinger Zeitung herauszubringen, denn bei der Bevöl-

kerung besteht grosses Interesse. «Jugendorte schaffen» befasst sich damit, niederschwellige Begegnungszonen für Jugendliche zu schaffen und den Kontakt zwischen jungen und älteren Menschen zu fördern – dazu werden unter anderem generationenübergreifende Veranstaltungen geplant. Bei «Zeit teilen, Zeit schenken» geht es vor allem darum, dass Senioren ihresgleichen helfen. Dabei steht auch Nachbarschaftshilfe im Fokus. In der Gruppe «Begegnungsorte fördern» besteht zum Beispiel die Idee von zusätzlichen Themensitzbänken. Im Moment wird evaluiert, welche Standorte sinnvoll und möglich wären. Auch sollen bestehende Begegnungsorte aufgewertet werden. Die Gruppe «Anlässe, jetzt und bald» hat es sich zum Ziel gemacht, diverse Anlässe – vom Brunch, über Grillfeste bis hin zu Quartiertreffen – zu organisieren. Gerne dürfen sich weitere Freiwillige und Vereine den Projektgruppen anschliessen.

Hauptziel erreicht

Das Zukunfts-Kafi ist damit beendet und die Gruppen gehen von hier aus

selbstständig weiter. Nun geht es daran, die einzelnen Schritte zu priorisieren. Man sei mitten im Prozess. «Es sind so viele tolle Ideen gesammelt worden und heute Abend war ein schöner Abschluss.» Die Rückmeldungen waren sehr positiv und viele zeigten sich überrascht, dass das Projekt in dieser Form so gut laufen konnte, denn am Anfang war die Skepsis gross. «Aktiv werden und aktiv bleiben, das ist das Ziel. Alle Gruppen sind noch dran und werden ihre Arbeit weiterziehen», freut sich die Gemeinderätin. Einige Gruppen suchen künftig Kontakt mit der neuen Ressortleiterin – ab 2022 wird Frau Gemeindeammann Dorothea Frei das Ressort Gesellschaft von Zimmermann übernehmen.

Ein Hauptziel war es, die Bevölkerung einzubeziehen und ihr eine Plattform zu bieten, gemeinsam Lösungen zu finden – dies gelang sehr erfolgreich. «Es ist nicht selbstverständlich, dass sich so viele Leute eingebracht und ihre Zeit investiert haben», zeigte sich Zimmermann dankbar für das grosse Engagement der Menschen. Projektmitentwickler Stefan Tittmann von der Generatio-

nenakademie, der dem Zukunfts-Kafi als Berater und Co-Moderator zur Seite stand, ist ebenso begeistert vom Einsatz der Ehrendinger.

Starker Zusammenhalt

«Was wirklich hervorsteht, ist die grosse Bereitschaft, sich auf veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen einzulassen.» Er sei daher schwer beeindruckt gewesen vom «Entdeckergeist der Pioniergemeinde», welche das erste digitale Zukunfts-Kafi der Schweiz durchführte, so Tittmann.

Auch auf inhaltlicher Ebene seien tolle Projekte entstanden. «Vor allem Themen, die für das Zusammenleben relevant sind, beschäftigten die Gruppen. Begegnungsorte zu schaffen, eine verbesserte Kommunikation zu erreichen und einander Zeit zu schenken waren dabei unter anderem wichtig.» Dies sei im Rahmen der Themen, die immer wieder kommen, erklärte Experte Tittmann. «Was mich beeindruckt hat, ist, wie die Leute selber etwas aktiv beisteuern, einen Eigenbeitrag leisten wollen.» Was sonst gerne an die Gemeinde delegiert werde, wird hier selber gemacht – wenn auch von niemandem alleine. «Wir sind ein Dorf, das zusammenhält», ist Zimmermann überzeugt. «Ohne Zusammenarbeit geht es nicht», schliesst sich Tittmann an. «Das ist eine zentrale Haltung, die die Ehrendinger wirklich leben», lobte er.